Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expedition n.

Nr. 181 — Dienstag, den 4. August — 1896.

⊙ Der Einfluß der Eisenbahnen auf Kultur und Volkswirthschaft.

Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen, welcher dieser Tage in Berlin zu einem Congreß zusammengetreten war, begeht mit seiner Versammlung zugleich die 50jährige Jubelfeier des Bestehens von Eisenbahnen in Deutschland. In Deutschland wurde im Jahre 1835 die erste Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth gebaut und im darauf folgenden Jahre dem öffentlichen Betriebe übergeben. Erst im Jahre 1838 wurde dann die häufig für die älteste Eisenbahn Deutschlands gehaltene Bahnverbindung zwischen Berlin und Potsdam hergestellt, von welcher der damalige König Friedrich Wilhelm IV. bei seiner ersten Fahrt gesagt haben soll: Den Karren wird niemand aufhalten können. Und in der That unaufhaltsam war der Riesenfortschritt, den die Umspannung der Erde durch ein dichter und dichter gelegtes Eisenbahnnetz genommen. Das erste halbe Jahrhundert hat auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens schier Unendliches geleistet; und noch immer stehen wir mitten in der Entwickelung. Trotzdem, um bei Deutschland zu bleiben, unser Vaterland bereits über ein staunenswerth verzweigtes, engmaschiges Eisenbahnnetz verfügt, vergeht doch kein einziges Jahr, in dem der Bestand nicht durch Erweiterungen und Neuanlagen vermehrt würde. Unsre Zeit steht unter dem Zeichen des Verkehrs, in dessen Hebung und Förderung eine der Hauptaufgaben der zweiten Hälfte des zur Rüste gehenden Jahrhunderts beschlossen war.

Die Segnungen, die uns der Eisenbahnverkehr gebracht hat, sind nun so einschneidende und mannigfaltige, daß eine Geschichte derselben eine ganze Bibliothek anzufüllen vermöchte. Beschränken wir uns daher auf eine Andeutung der wesentlichsten Fortschritte, die wir diesem Verkehrsmittel zu danken haben.

Durch die Eisenbahnen ist die politische Reife des Volkes gefördert und seine Einigung wesentlich unterstützt worden. Wer vor 50 Jahren eine Zeitung las, das war ein reicher Mann und was die Zeitungen brachten, das waren Nachrichten über Ereignisse, die sich schon vor Wochen, wenn nicht gar vor Monaten zugetragen hatten. Nachrichten aus Paris brauchten wenigstens eine Woche, um bis nach Berlin zu gelangen, von wo sie dann wieder auf dem umständlichen Wege der Postbeförderung mehrerer Tage zur Beförderung in die Provinz bedurften. Aus entlegenen Ländern dauerte die Vermittelung naturgemäß beträchtlich länger. Bei solchem Zustand war das Interesse an den politischen Ereignissen begreiflicher Weise ein wesentlich geringeres, als dies heute der Fall ist, wo unmittelbar auf das Ereigniß die Berichterstattung erfolgt, und wo auch in den entlegensten Grenzstädtchen die Nachrichten über alle wichtigen Geschehnisse unverweilt eintreffen. Das Verdienst dafür gebührt der Eisenbahn.

Ohne den durch die Eisenbahn ermöglichten persönlichen Verkehr wäre auch die durch den glorreichen Krieg von 1870|71 herbeigeführte Einigung der deutschen Stämme, wenn nicht geradezu unmöglich, so doch sicherlich sehr erschwert gewesen, und wie hätte man in dem Kriege selbst ohne die Eisenbahn in so kurzer Zeit die erforderlichen Truppenmassen an die bedrohte Grenze senden können? Man vergesse auch nicht die Segnungen des Eisenbahndienstes auf den Gebieten der Verproviantierung der Truppen, der Zustellung von Munition und der sanitären Hilfeleistungen.

Eingreifender noch als auf dem politischen Gebiete ist der Einfluß der Eisenbahnen auf dem der Volkswirthschaft. Wenn heute ein Mensch zurückkehrte, der unmittelbar vor der Entbehrung der Eisenbahnen sein Leben beschloß. er müßte annehmen, daß seit seinem Tode Jahrhunderte verflossen und Generationen zusammengewirkt hätten, um diese beispiellosen Erfolge auf dem Gebiete des wirthschaftlichen Lebens hervorzurufen. Wo waren früher jene Tausende von Fabriken, die jetzt die Welt mit ihren Producten versorgen, wo jene Unzahl hervorragender Handelsunternehmungen, welche den Güteraustausch zwischen den Nationen und den Erdtheilen vermitteln, wo jene Millionen von Arbeitern, die heute im Dienste der Industrie ihren Erwerb finden? Die Fundstätten unentbehrlicher Rohproducte, wie Kohlen und Erze, die früher in der Hauptsache auf den beschränkten Bedarf der nächsten Wirthschaftsbezirke angewiesen waren, versenden ihre Güter in den großartigsten Massen nach entfernten Ländern und Erdtheilen; die Getreideversorgung der einzelnen Staaten wird durch eine Weltkonkurrenz geregelt, wie sie universaler nicht gedacht werden kann, und ausländische Producte und Waaren, die früher kaum dem Namen nach bekannt, spielen in den Bedürfnissen des Volkes dieselbe wirthschaftliche Rolle, wie die Frucht, die vor der eigenen Thüre wächst!" In diesen Lobeshymnus auf die Eisenbahn brach ein Regierungsvertreter auf dem Eisenbahncongreß aus, indem er die völlig veränderten volkswirthschaftlichen Verhältnisse von heute mit denen vor 50 Jahren verglich.

Daß bei diesem rasenden Vorwärtsschreiten manche kleine und gesicherte Existenz, die dem Strome der Zeit nicht so schnell folgen konnte, niedergerissen und zertreten ward, ist freilich auch wahr. Maschine und Eisenbahn haben eine reichere und blendendere Welt wie mit Zauberschlag hervorgerufen; ob auch eine glücklichere? Die Antwort darauf dürfte eine getheilte sein.

Trotzdem darf man es nicht verkennen, daß neben den äußeren Veränderungen, die wir den Eisenbahnen danken, doch auch ein tiefer gehender, innerer Einfluß von denselben ausgegangen ist. Die Welt ist sich erst durch die Eisenbahn ihrer wirthschaftlichen Kraft bewußt geworden. An Stelle der genügsamen Gelassenheit ist das Streben und der Wetteifer getreten, sich in wirthschaftlicher Bethätigung auf dem Weltmarkt hervorzuthun. Alle Kräfte des Geistes und des Körpers sind ganz anders als vordem angespannt und daher die Summe der Leistungen und Erfolge auch ganz andere wie ehemals. Die Eisenbahn hat das ganze Menschengeschlecht von Grund aus umgewandelt und demselben eine ganz neue Welt erschlossen; genommen aber hat sie ihm das stille Glück der Genügsamkeit und die Ruhe seines äußeren und inneren Daseins auf Nimmerwiederkehr.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August.

Der Kaiser weilt nach Beendigung seiner Nordlandsfahrt augenblicklich auf Wilhelmshöhe im Kreise seiner Familie.

Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich Priester geworden ist, unterzeichnete Sonnabend Vormittag im Dresdener Residenzschlosse vor dem Könige in Gegenwart des Ministerpräsidenten Dr. Schurig und des Geheimrathes Meusel die Verzichturkunde. Der Verzicht auf die Krone soll jedoch für den Fall rechtlich unwirksam sein, daß bei Erledigung des sächsischen Königsthrones Prinz Max der einzige lebende Prinz des sächsischen Königshauses wäre.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat sich gegen das Duell ausgesprochen. Vor einigen Tagen speiste er im Weimarer Offizierkasino und machte bei dieser Gelegenheit die Bekanntschaft eines Reserveoffiziers, dessen Gesicht mannigfache Spuren früherer Mensuren aufwies. Der Großherzog sprach den Betreffenden an, machte einige nicht mißzuverstehende Bemerkungen über die Unsitte des Duells und ließ den betroffen D einschauenden, sich schnell abwendend, stehen. Es ist klar, daß durch solch persönliches Urtheil der Fürsten dem Duelleunwesen auf das nachdrücklichste gesteuert wird.

Der „Augsb. Abendztg." zu Folge hat Prinz-Regent Luitpold dem Finanzminister Dr. Miquel das Großkreuz des Zivil-Verdienstordens der Bayerischen Krone verliehen.

Als Bezirkshauptmann für das Nyassagebiet (Ostafrika) ist zum Nachfolger des an Malaria verstorbenen Herrn v. Eltz der frühere Kompagnieführer v. Elpons ausersehen. Es finden gegenwärtig mit Herrn v. Elpons Verhandlungen statt, die aber noch nicht zum Abschluß gediehen sind.

Nach ferneren Einzelheiten über den Untergang des „Iltis" brach das Kanonenboot in zwei Theile auseinander, nachdem es auf Felsen aufgelaufen war. Der vordere Theil blieb über Wasser. Die 11 Ueberlebenden hielten sich zwei Tage an den Trümmern fest, bevor sie gerettet wurden.

Auf die Nothwendigkeit eines Ersatzbaues für das verunglückte Kanonenboot Iltis, den verschiedene Blätter dieser Tage glaubten ausdrücklich hervorheben zu wollen, hat die Marine-Verwaltung bereits im Etat 1893/94 hingewiesen. In der Denkschrift für diesen Etat wurde betont, daß für den Stationsdienst des Auslandes eine Nothlage eintreten müsse, wenn mit Ersatzbauten für die Kanonenboote „Habicht", „Iltis", „Wolf" und „Hyäne" nicht rechtzeitig begonnen wurde. Der erste geforderte Ersatzbau wurde indessen vom Reichstage seiner Zeit abgelehnt. Während der letzten Jahre unterließ die Marineverwaltung eine Wiederholung dieser Forderung für Ersatzbauten lediglich aus dem Grunde, um vorerst der brennenden Frage der Kreuzerneubauten näher zu treten. Nach dem nunmehrigen Verlust des „Iltis" muß es jetzt als zweifellos feststehend betrachtet werden, daß bereits der nächste Etat Forderungen für kleinere Stationsschiffe enthalten wird. Aus Mangel an solchen haben seit Jahr und Tag auch die amerikanischen Stationen nicht besetzt werden können.

An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sind in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. J. im Deutschen Reiche 163 735 162 Mk. vereinnahmt worden oder 11 481 377 Mk. mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres. Der Spielkartenstempel erbrachte 389 513 (mehr 4 355) Mark.

Der neugebildete Apothekerrath wird sich demnächst mit der Frage der Zulassung von Frauen zum Apothekerberuf beschäftigen.

Die Reichstagskandidatur für Schletstadt hat der dortige Kreisdirektor Pöhlmann angenommen. Er veröffentlicht einen Wahlaufruf, in dem er u. A. verspricht, für die politische Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den übrigen Bundesstaaten und die Beseitigung der bestehenden Ausnahmegesetze, insbesondere des Diktatur-Paragraphen, mit allem Nachdruck einzutreten.

Der internationale Sozialistenkongreß in London faßte den Beschluß, die Kundgebungen am 1. Mai sollten sowohl gegen den Militarismus als für den achtstündigen Arbeitstag stattfinden. In der Sonnabend-Sitzung wurde unter Anderem der Antrag des Geschäftsordnungsausschusses angenommen, nach welchem die Einladungen für den nächsten Kongreß derart abzufassen sind, daß die Anarchisten ausgeschlossen werden. Ferner wurde die Einladung Liebknechts angenommen, den nächsten Kongreß 1899 in Deutschland abzuhalten. Der Kongreß wurde sodann geschlossen.

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Der junge Thierarzt, der eine so begehrenswerthe Partie zu sein schien, war ein leidenschaftlicher Pole. Als Mitglied verschiedener politischer Vereine, in denen es laut und lärmend zuging, sprach er viel und oft in den Klubs, und seine Reden waren so hinreißend und zündend daß es nicht selten vorkam, daß seine begeisterten Zuhörer ihn in die Höhe hoben und im Triumph und unter Hurrahgeschrei durch den Saal trugen.

Sein gar zu feuriger Patriotismus erschreckte die furchtsamen oder friedliebenden Gemüther. Er hatte nichts Geringeres im Sinn, als mit Feuer und Schwert gegen diejenigen vorzugehen, die seine Ansichten nicht theilten. Daher war auch die Zahl seiner Anhänger verhältnißmäßig klein; da er aber ein sehr gutmüthiger Mensch war, erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit. Eine seiner fixen Ideen war die Vereinigung der Ruthenen und Polen. Diesen Gedanken wollte er nun durch seine Heirath mit der hübschen Popentochter praktisch zur Ausführung bringen. Er glaubte in seinem zukünftigen Schwiegervater, der entschlossen für seine Gesinnungen Partei nahm, eine sichere Unterstützung gefunden zu haben.

Die Beharrlichkeit, mit welcher der Priester alle seine Vorträge besuchte, hatte ihn schon lange erbaut, und als sie in der Folge gelegentlich in nähere Beziehungen traten, nahm ihn die Begeisterung des ehrwürdigen Herrn vollständig für denselben ein. „Sie sind ein wahrer Patriot, Tymoftäus Ivanicki," rief er eines Tages. „Ach, wenn alle ruthenischen Priester wie Sie wären, welcher Machtzuwachs, welche Hilfe für unsere Partei! Ich werde Sie bei den nächsten Wahlen zum Abgeordneten vorschagen. . . Männer wie Sie dürfen nicht unbekannt bleiben."

Und der Priester hatte bescheiden geantwortet, er würde stolz sein, die gute Sache im Landtage zu vertreten.

Nach und nach setzte Thymoftäus keinen Fuß mehr in die Stadt, ohne seinen neuen Freund aufzusuchen, und es machte sich wie zufällig, daß die hübsche Sofronia ihn öfter begleitete.

Zu Anfang war dieser Umstand Vincenz nicht angenehm. Da konnte man garnicht mehr reden! Aber die ernsthafte Haltung des jungen Mädchens und besonders die außerordentliche Vorliebe, die sie im Gegensatz zu den meisten ihres Geschlechts für politische Dinge zu haben schien, hatten ihn bezaubert, und während seiner weiten Wege durch das Land verfolgte ihn der weiche liebkosende Blick ihrer schwarzen Augen, die so sonderbar an ihm hingen. So war, ohne daß er selbst wußte wie, in seinem Geiste der lichtvolle Gedanke dieser allegorischen Verbindung entstanden, deren lebendige Verkörperung Sofronya und er sein sollten.

Eines Tages, als Tymoftäus allein zu ihm gekommen war und mit ihm eine Flasche alten Tokayer leerte, erhob der junge Mann plötzlich sein Glas und sagte mit feierlichem Tone:

„Ich bin Pole und römisch-katholisch, Tymoftäus Ivanicki. Ihre Tochter ist unirte Ruthenin, also gleichfalls von Rom abhängig. In zehn Jahren müssen Polen und Ruthenen sich die Hand gereicht haben und nur eine Familie bilden. Wollen Sie indessen den ersten Markstein zu dieser Verbindung errichten und mir die Hand Ihrer Tochter bewilligen?"

Sein Gesicht röthete sich und seine feurigen Augen leuchteten, während er diese Worte lebhaft gestikulierend und mit schallender, pathetischer Stimme sagte.

„Endlich," dachte der Pope voller Freude, als er den Fisch an den so lange hingereichten Köder anbeißen sah.

Einige Tage später wurde es Vincenz gestattet, zu den Füßen der hübschen Popadia seine Liebe und seine Hoffnungen niederzulegen.

Aber Tymoftäus war doch sehr in Verlegenheit, wie er einen derartig beschaffenen Bräutigam unter seinem Dache empfangen sollte. Er hatte nicht daran gedacht, daß nichts weniger polnisch oder patriotisch war als die Bilder, welche die Wände des Pfarrhauses schmückten. Da hingen zuerst, in vergoldete Holzleisten gefaßt, die grobkolorierten Porträts der russischen Czaren mit folgenden Unterschriften:

Nikolaus I., der Unvergeßliche; Paul I., unser Vater und Wohlthäter; Alexander II., unser gnädiger Herrscher und Vater der Kirche.

Ferner gab es brennende Lampen vor Heiligenbildern, die einen durchaus schismatischen Ursprung hatten.

„Das muß alles geändert werden," sagte der Priester bestürzt. „Und doch können wir die Wände nicht ganz kahl lassen."

„Beruhige Dich," antwortete Diotyma, „ich werde schon machen." Und am anderen Tage war sie zu früher Stunde nach Stry gefahren und hatte eine ganze, geheimnißvolle Ladung mit heimgebracht.

Als Tymoftäus einige Stunden später von seinen Amtsgängen zurückkehrte, war er sehr überrascht, an den weißgetünchten Wänden eine Reihe von Bildern glänzen zu sehen: zuerst eine herrliche Chromolithographie des heiligen Vaters und dann alle die Lieblingshelden Polens, Stephan Batory, die Huldigung seiner russischen Vasallen entgegennehmend, Johann Sobieski, der Wien vor dem Einfall der Türken rettete, Poniatowskis Tod in der Elster, Kosciuszko an der Spitze der Bauern und die schöne Königin Wanda, wie sie sich in die Weichsel stürzt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Neumark**, 1. August. Nachdem im Auftrage des Ministers die Absteckung der Bahnstrecke Strasburg-Neumark-Dt. Eylau vor kurzem erfolgt ist, wurde dieselbe gestern von einer Commission unter Leitung des Geh. Bauraths Seligmann bereist. Da Landrath v. Bonin und Bürgermeister Liedtke, sich zur Zeit auf Urlaubsreisen befinden, schlossen sich seitens des Kreises Rittmeister Kaul-Kattlau und seitens der Stadt die Herren Stadtrath Schubring und Stadtverordneten-Vorsteher Lange der Commission an. Seitens des Eisenbahn-Comités betheiligten sich von hier die Herren Schall und C. Landshut.

— **Warlubien**, 31. Juli. Auf bisher unaufgeklärte Weise sind die Torfgruben des Besitzers Herrn Gerlich-Bankau in Brand gerathen. Das ganze 6 bis 8 Morgen große Feld ist in ein Flammenmeer verwandelt. Seit drei Tagen schon wüthet das Feuer, das immer noch an Stärke zunimmt und immer tiefer in die Erde dringt. Da Löschungsarbeiten bei der Ausdehnung der Fläche ohne Erfolg sind, so wird, wenn nicht bald ein durchwirkender Regen kommt, das Feuer wohl sobald nicht erlöschen.

— **Marienburg**, 31. Juli. Für die Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg ist eine weitere Bauzeit von zehn Jahren in Aussicht genommen. Die Mittel sollen, soweit sie nicht schon vorhanden sind, durch Veranstaltung weiterer fünf Lotterien beschafft werden. Um die Loose besser absetzen zu können, sollen die Lotterien in der Weise umgestaltet werden, daß sie nach Art und Weise der Weseler Kirchenlotterie eingerichtet werden. Die Lotterie findet in fünf Ziehungen statt, jede Ziehung bringt einige Hauptgewinne und in der letzten Ziehung soll der Hauptgewinn mehrere hunderttausend Mark betragen. Man hofft dadurch mehr Interesse für die Lotterie und ein größeres Feld für den Absatz der Loose zu schaffen. Natürlich wird dann auch der Preis für die Loose höher sein. Die Genehmigung zur Veranstaltung einer derartigen Lotterie ist bereits nachgesucht worden.

— **Marienburg**, 2. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mit den Vorbereitungen zu dem am 21. und 22. September d. Js. hier tagenden Westpreußischen Städtetag eine gemischte Kommission betraut. In dieselbe wurden Seitens der Versammlung gewählt die Stadtverordneten Gottschewski, Bontz, Borkowski, Haidenhain, Salinger und Warkentin und als Stellvertreter die Stadtverordneten Dr. Wikczewski und Meißler. Seitens des Magistrats gehören dieser Kommission an Bürgermeister Sandfuchs und die Stadträthe v. Zeddelmann, Woruien und Korth.

— **Konitz**, 30. Juli. Als der vom Lokomotivführer Braun von hier geführte Blitzzug heute Nacht die Strecke zwischen Hochstüblau und Frankenfelde durcheilte, hörte der Lokomotivführer einen Schuß fallen und in demselben Augenblick schlug eine Kugel in das Seitenfenster des Führerstandes ein und ging an der anderen Seite durch das Fenster wieder heraus. Die Kugel pfiff dem Lokomotivführer, der sich gerade vom Sitze erhoben hatte, um wegen des Gefälles zu bremsen, dicht am Kopfe vorüber. Die Angelegenheit ist der vorgesetzten Behörde gemeldet worden. Ob hier ein Racheakt vorliegt, oder die Kugel eines Wilderers sich verirrt hat bezw. ob es sich um frevlen Uebermuth handelt, dürfte wohl schwer aufzuklären sein.

— **Carthaus**, 2. August. In dem außergewöhnlich hohen Alter von 100 Jahren 1 Monat und 24 Tagen verstarb vorgestern im Forsthaus Bülow bei Carthaus der frühere Besitzer Georg Schöwe. Der hochbejahrte Mann hatte die Freiheitskriege in ihrem größten Theile als Kämpfer mitgemacht und sich bis in seine letzten Tage ein treues Gedächtniß an die Ereignisse jener Zeit bewahrt.

⊙ **Königsberg**, 3. August. Das dritte diesjährige Pferderennen des Preußischen Vereins für Rennen und Pferdeausstellungen fand auf dem Karolinenhofer Platze gestern Nachmittag statt und verlief trotz der wahrhaft tropischen Hitze ohne Unfall. Im Zukunftsrennen, Distanz 1000 Meter, gewann den Staatspreis von 1000 Mark v. Tepper-Laski [Hoppegarten] Fuchs-Hechst „Shirrocco". — Vergleichsrennen, Distanz 2000 Meter, Staatspreis 1500 Mark dem Sieger, Lt. v. Vogels [Riesenburg] br. H. „Pantalon" 1. — Schlenderhan-Jagdrennen Distanz 3500 Meter, Unionklubpreis 2000 Mark, wovon 1400 Mark dem Sieger; Lt. Graf Lehndorffs [Neustadt a. d. D.] F. W. „Herr Vex" 1. v. Tepper-Laskis [Hoppegarten] br. St. „Iris" 2. Rittmeister a. D. v. Ravensteins [Köpenik] F. W. „Pickporket" 3. — Gradizer Jagdrennen, Distanz 3000 Meter, Gradizer Gestütspreis 1000 Mark und Ehrenpreis vom Verein dem Sieger; Oberst Graf Schlippenbachs [Allenstein] F. St. „Leonie" 1. Lt. Freiherr v. Rebnitz [Langfuhr] br. St. „Kassurah" 2. — Verkaufs-Hürdenrennen, Distanz 2000 Mtr. Landwirthschaftlicher Vereinspreis 2500 Mark, wovon 1800 Mark dem Sieger; Prem. Lt. v. d. Lühes [Fürstenwalde] F. St. „Helene" 1. Rittmeister a. D. v. Ravensteins [Köpenik] br. St. „Cito" | 3. — Rennen für aktive Offiziere und Reserve-Offiziere der Garnison Königsberg, Distanz 2500 Meter. Vier Ehrenpreise; Lt. Freiherrn v. Esebecks F. St. „Sternschnuppe" 1.

c **Schulitz**, 2. August. Seitdem das Holzgeschäft eine lebhaftere Stimmung bekommen, hat hier auch wieder das Auswaschen und Umbinden der Hölzer begonnen. Die Arbeiter finden die seit Jahren gewohnte lohnende Beschäftigung, doch werden die Arbeiten nicht ausschließlich für Rechnung der verkrachten Firma Julius Wegner ausgeführt, sondern einen Theil haben auswärtige Spediteure übernommen. Ueber den Stand des Wegnerschen Konkurses verlautet, daß derselbe ein sehr trauriger ist, die Schuldenlast ist eine ungeahnte hohe, für die Gläubiger wird kaum etwas abfallen. Von der Bildung einer Kommanditgesellschaft und Uebernahme des Wegnerschen Geschäfts ist Abstand genommen, auswärtige Spediteure werden sich hier wohl in Bälde niederlassen; von einem Wiedererstehen des Wegnerschen Geschäfts in seinem früheren Umfange kann die Rede nicht mehr sein.

— **Bromberg**, 2. August. Eine Skandalaffaire hält seit einigen Tagen die Bewohner des Vororts Prinzenthal in Aufregung. Wie das „Bromb. Tagebl." mittheilt, ist ein dortiger Lehrer verhaftet worden, weil er von den Eltern angezeigt worden war, daß er sich in der Schule an ihren Kindern vergangen habe. Es handelt sich um den Lehrer Labiszewski, einen 65jährigen Mann, der kurz vor seiner Pensionirung stand und der sich durch seine unbegreifliche Handlungsweise um den sorgen- und arbeitsfreien Lebensabend gebracht hat. Die eingeleitete Untersuchung hat einen geradezu sensationellen Verlauf genommen. Es hat sich herausgestellt, daß der pflichtvergessene Jugendbildner seit langer Zeit an den ihm zur Erziehung anvertrauten Schulmädchen fortgesetzt unzüchtige Handlungen vorgenommen hat. Es sind bis jetzt nicht weniger als nahezu 50 Fälle festgestellt. Die Schandthaten des Lehrers sind dadurch ans Tageslicht gekommen, daß er eines der Mädchen verletzt hatte, weshalb die Mutter einen Arzt befragte, der sofort die Ursache der Verletzung erkannte, worauf das Kind schließlich den Sachverhalt gestand. Die Eltern des Kindes erstatteten sofort Anzeige bei dem zuständigen Distriktskommissar, welcher unverzüglich die Untersuchung einleitete. Dieselbe hatte ein für den Bezichtigten geradezu niederschmetterndes Ergebniß. Angesichts der durch die Geständnisse der Kinder enthüllten Einzelheiten der Handlungsweise Labiszewskis kann man nur annehmen, daß derselbe in letzter Zeit geistig nicht mehr intakt gewesen ist. Labiszewski wurde in der Nacht zum Mittwoch verhaftet; er ist verheirathet, aber kinderlos.

— **Schneidemühl**, 31. Juli. Heute gegen 2 Uhr nachmittags entlud sich über unserer Stadt ein sehr schweres Gewitter, welches große Wassermassen und Hagel mit sich führte; in Folge dessen ist die Küddow beinahe einen Meter hoch gestiegen. Der Hagel hat stellenweise erheblichen Schaden angerichtet. — In den Koschützer Bergen, zum Gutsgehöft gehörig, ist ein Braunkohlenlager entdeckt worden. Vermuthlich erstreckt sich dasselbe bis Schneidemühl-Stadtberg, woselbst in jüngster Zeit beim Anlegen von Brunnen Braunkohlenstücke zu tage gefördert worden sind. — Dem von dem Kreisausschusse näher getretenen Kleinbahnprojekte Schneidemühl-Motylewo-Usch-Miroslaw-Jablonowo-Czarnikau steht der hiesige Magistrat nicht günstig gegenüber, da dasselbe für unseren Ort absolut nicht den geringsten Vortheil bietet. Der Magistrat hat daher auch die Hergabe von Terrain abgelehnt und ist auch nicht gewillt, Erhebungen über die Rentabilität der Bahn anzustellen.

— **Posen**, 1. August. Ein höherer Regierungsbeamter erschien heute in der Redaktion des Posener Tageblattes und bestätigte derselben, daß der Erzbischof von Posen den Probst Bartich wegen seines Schreibens an den Invaliden Gronostei mit einem kanonischen Monitum bestraft habe; dagegen beruhe die Angabe, daß der Probst dem Posener Tageblatt von seiner Bestrafung Mittheilung machen solle, auf einem Mißverständniß, das wohl darauf zurückzuführen sei, daß regierungsseitig bei den Verhandlungen über den Fall als selbstverständlich bezeichnet worden sei, daß dem Posener Tageblatt von der Bestrafung des Propstes Bartsch Kenntniß gegeben werde.

— **Aus der Provinz Posen**, 2. August. Der frühere Bürgermeister von Brätz, Hermann Gruschke, der vor einigen Monaten wegen Verbrechens im Amte zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und zur Verbüßung der Strafe in der Strafanstalt zu Rawitsch untergebracht war, ist plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Lokales.

Thorn, 3. August 1896.

• [Personalien. Die wissenschaftlichen Hilfslehrer Arthur Semrau und Emil Müller sind zu Oberlehrern befördert und dem königl. Gymnasium in Thorn bezw. dem Progymnasium in Löbau überwiesen worden. — Der Vikar Deja ist von Mewe an die St. Marienkirche zu Thorn versetzt worden. — An Stelle des als Pfarrer nach Radosk, Kreis Strasburg versetzten Geistlichen Polachowski ist der bisherige Pfarradministrator Zakrys in Radosk zum Administrator der Pfarrei Kielbasin, Kreis Thorn, ernannt. — Der Rechtsanwalt Kautz in Dt. Eylau ist zum Notar ernannt worden. — Der Stations-Verwalter Gummert in Marienwerder ist zum Stations-Vorsteher 2. Klasse ernannt. — Der Kreisthierarzt Rust in Marienburg ist in gleicher amtlicher Eigenschaft nach Königsberg i. Pr. versetzt worden. — Der Beisitzer Wilhelm Toepfer zu Pensau ist zum Schulvorsteher bei der Schule daselbst gewählt und als solcher vom Landrath bestätigt worden.

* [Personalien bei der Post] Angenommen sind: als Postanwärter: der Sergeant Pohl in Danzig, als Postgehülfe: Bleck in Landeck (Westpr.) Rathke in Hammerstein, als Postagenten: Steinborn, Lehrer a D. in Jakschitz (Bez. Bromberg), Wiese, Lehrer in Sypniewo. Versetzt sind: der Postpraktikant Kühne von Halle a. S. nach Danzig, die Postassistenten Haase von Berent nach Danzig, Winkler von Neuteich nach Stutthof, Weyland von Briesen nach Danzig, Kiewert von Neustadt nach Danzig. — Ernannt ist zum Oberpostassistenten der Postassistent Haacke in Bromberg. Entlassen ist der Postgehülfe Blazejewski in Graudenz.

‡ [Ein gefechtsmäßiges Schießen] in Zügen mit scharfen Patronen hält das hiesige Ulanen-Regiment von Schmidt am Mittwoch dieser Woche von 5 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ab. Das betreffende Gelände südlich von Stewken wird durch Posten abgesperrt werden.

— [Der Unteroffizier-Verein des 15. Fußartillerie-Regiments] machte gestern Nachmittag um 3 Uhr auf dem mit Fahnen und Wimpeln geschmückten Dampfer „Prinz Wilhelm" mit seinen eingeladenen Gästen eine Spazierfahrt nach Gurske. Im Etablissement von Sodtke wurde das Fest mit Konzert, Gesang und Tanz gefeiert. — Der Dampfer kehrte erst heute früh gegen 4 Uhr mit den Ausflüglern nach Thorn zurück. Die Musik war von der Garde-Artillerie gestellt, da die Musik des 15. Regiments für diesen Sonntag nicht zu haben war.

+ [Die Königl. Akademie der Wissenschaften] zu Berlin hat, wie wir erfahren, Herrn Professor Curtze hierselbst zum Zwecke einer Studienreise betreffs Vorarbeiten zu einer Geschichte der Geometrie im Mittelalter eine Summe von 1000 Mk. bewilligt.

[Landwehr-Verein.] In der Hauptversammlung am Sonnabend im Nikolai'schen Garten wurde, nach dem Eröffnungshurrah für den Kaiser, ein Kamerad in den Verein aufgenommen. Gemeldet haben sich 2 Herren. Das Sedanfest soll am 5. September im Viktoriagarten, bestehend in Concert, Feuerwerk, Vorträgen und Tanz, veranstaltet werden. Einladungen für junge Leute sind bis spätestens den 31. d. Mts an den Vorstand zu richten. Bestellungen auf das Jahrbuch des Bundes für 1897 fanden so zahlreich statt, daß am selben Abend schon eine größere Anzahl Bücher zur Anlieferung verschrieben werden konnten. Schließlich erfreute die Hauskapelle in einem Quartett für Blechinstrumente die Kameraden mit dem Vortrage der Melodien so manches schönen Volksliedes.

— [Vom Wetter.] Nachdem unsere liebe Schuljugend nach Beendigung der großen Sommerferien bisher noch fast täglich Hitzferien hatte, so daß nur in den ersten Vormittagsstunden der Unterricht ungestört stattfinden konnte, waren heute endlich keine Hitzferien mehr nöthig. Ein wenig Abkühlung haben die Gewitter am Sonnabend und Sonntag und der damit verbundene Regen also doch gebracht. Bei dem Gewitter am Sonnabend Abend hat ein Blitz eine Telegraphenstange in der Mellienstraße im oberen Theil zersplittert und mehrere Isolatoren von derselben abgerissen. Gestern Nachmittag und Abend war mit den Gewittern ein heftiger Wirbelwind verbunden, der im Glacis und in manchen Gärten unliebsame Spuren seiner Kraft hinterlassen hat, indem viele starke Aeste von den Bäumen abgebrochen wurden. Ein Thunichtgut hatte gestern Abend einen solchen Ast in der Bromberger Vorstadt über das Pferdebahngleis geworfen, doch hat dieses Hinderniß zum Glück keinen Schaden zur Folge gehabt. — Unter den Regengüssen hatten naturgemäß auch die gestrigen Vergnügungen etwas zu leiden, doch wird der Regen trotzdem wohl Niemandem unerwünscht gewesen sein. Der Kriegerverein veranstaltete das übliche Erntefest; bald nach 2 Uhr bewegte sich der Festzug der Kinder, welche kleine Sensen, Sicheln und Heugabeln trugen, durch die Straßen der Stadt nach dem Viktoriagarten hinaus, wo das Fest dann einen trotz des Regens im allgemeinen recht gelungenen Verlauf nahm. Auch für das Konzert in der Ziegelei, die Ausflügler in Ottlotschin etc. war der Regen nur eine vorübergehende Störung. Im Schützenhaus-Theater mußte die Vorstellung, die im Uebrigen wieder recht gut besucht war, des Regens wegen im Saale stattfinden.

— [Zu dem Dauerritt] für Kavallerie-Offiziere des 17. Armeekorps sei in Ergänzung der bereits von uns gebrachten Mittheilungen noch nachgetragen, daß die Ankunft der Dauerreiter am Ziel in Dirschau in folgender Reihenfolge erfolgte: Rittmeister v. Heydebreck, Lieutenant v. Reibnitz, Lieutenant Schmidt von Altenstadt, Lieutenant Graf zu Dohna, Rittmeister Krahmer, sämmtlich vom 1. Leibhusaren-Regiment, Rittmeister Schoeler vom 4. Ulanen-Regiment, mit dem Einjährig Freiwilligen-Unteroffizier Würtz, Lieutenant v. Sklinitzki vom 5. Husaren-Regiment, Lieutenant v. Rekum vom 4. Ul.-Regt., Lieutenant Dulon vom 4. Ul.-Regt., Lieutenant Kamitzki vom 5. Hus.-Regt., Lieutenant v. Köller vom 5. Kürassier-Rgt., Lieutenant v. Lewandowski mit dem Einj. Freiw. Unteroffizier Würtz vom 5. Kürassier-Regt., Lieutenant v. Hammerstein vom 5. Hus.-Regt., Lieutenant v. Krüger vom 4. Ul.-Regt., Gefr. v. Richthofen vom 4. Ul.-Regt., Lieutenant v. Mackensen-Astfeld vom 5. Hus.-Regt., Lieutenant v. Wachtmeister vom 4. Ulanen-Regt., Lieutenant v. Kunowski vom 5. Kürassier-Regt., Lieutenant Graf Schmettow vom 5. Hus.-Regt., Lieutenant v. Zitzewitz und v. Puttkammer vom 1. Hus.-Regt., Lieutenant Pohlenz vom 1. Hus.-Regt., Major Alberti vom 5. Kürassier-Regt., Lieutenant v. Vogel vom 5. Kürassier-Regt., Lieutenant von Schöning vom 4. Ul.-Regt., Lieutenant Krahmer vom 5. Kürassier-Regt., Lieutenant Becker vom 4. Ul.-Regt., Lieutenant v. Radicki vom 1. Hus.-Regt., Rittmeister Courth vom 5. Hus.-Regt., Lieutenant Ritter und Edler v. Oettinger vom 1. Hus.-Regt., Lieutenant v. Zitzewitz und v. Stabbert vom 1. Hus.-Regt., Lieutenant v. Niemojowski vom 5. Kürassier-Regt., Lieutenant v. Düringshofen vom 4. Ul.-Regt., Lieutenant v. Siebenbürger vom 4. Ul.-Regt., Lieutenant Madayski vom 5. Kürassier-Regt. und Lieutenant Hünke vom 4. Ul.-Regt. Der erste Dauerreiter traf in Dirschau kurz vor 11 Uhr Vormittags ein, der letzte gegen 10½ Uhr Abends.

te [Erlaß des Cultusministers.] Im Einverständnisse mit dem Finanzminister hat der Cultusminister eine Ausführungsanweisung zu der in der vorigen Landtagstagung zu Stande gekommenen Pensionsgesetznovelle an die Provinzial-Schulkollegien erlassen. Darin bestimmt der Minister u. A., daß diejenigen Blinden- und Taubstummen-Anstalten, welche von den Provinzen unterhalten werden und deren Verhältnisse durch die Provinzialordnung oder durch die auf Grund derselben erlassenen Reglements geregelt sind, nicht unter die Bestimmungen der Novelle vom 25. April 1896 fallen.

— [Preußische Klassenlotterie.] Die Ziehung der 2. Klasse 195. königlich preußischer Klassenlotterie wird am 10. August ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Klasse bis zum 6. August, abends 6 Uhr einzulösen.

+ [Jagdkalender.] Nach dem Jagdgesetz dürfen im Monat August geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne. Die Jagd auf Rebhühner und Wachteln beginnt, wie bereits mitgetheilt, im Regierungsbezirk Marienwerder am 20. August.

V [Grenzzollabfertigung.] Nach dem zeitweiligen Reglement dürfen, wie schon kurz gemeldet, Waaren, welche über die Zollämter von Alexandrowo, Granica und Sosnowice mit der Bahn nach Warschau gerichtet werden, ohne Umladung aus den ausländischen in russische Eisenbahnwagen weiterbefördert werden, jedoch unter der Bedingung, daß sie auf Grund der Ladungverzeichnisse hinsichtlich der Anzahl der Colli, Zeichen und Nummern in den Grenzzollämtern revidirt werden, zu welchem Zweck der für die Revision nothwendige Theil dieser Colli ausgeladen werden darf. Nunmehr haben sich die russischen Minister der Finanzen und der Verkehrswege dahin geeinigt, daß unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen fortan Frachten, die zur Besichtigung in Warschau bestimmt sind, in den Grenzzollämtern überhaupt nicht ausgeladen werden brauchen, sondern daß nur die Waggons, in denen diese Waaren enthalten sind, mit Zollplomben zu versehen sind. Die Verwalter der Grenzzollämter verlieren jedoch hierdurch nicht das ihnen zustehende Recht, in etwaigen Zweifelsfällen vor der Weiterbeförderung nach Warschau eine Revision dieser Waaren unter Ausladung eines Theiles derselben in den Grenzzollämtern vorzunehmen.

= [Zum Verbot des Detailreisens.] Der Handelsminister Brefeld hat, wie verlautet, an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, worin er ausführt, daß es sich schon jetzt empfehle, in eine allgemeine Prüfung der Frage einzutreten, inwieweit von der dem Bundesrathe übertragenen Befugniß, Ausnahmebestimmungen von dem Verbote des Detailreisens zu treffen, Gebrauch zu machen sein möchte, um eine der Absicht des Gesetzes widersprechende Schädigung wirthschaftlicher Interessen zu verhüten, und die Ausnahmebestimmungen gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der gesetzlichen Vorschriften in Geltung setzen zu können. Die Regierungspräsidenten werden daher aufgefordert, diejenigen Gewerbszweige zu bezeichnen, für die in ihren Verwaltungsbezirken, sei es allgemein, sei es für einzelne Gruppen von Gewerbetreibenden, ein wirthschaftliches Bedürfniß zur Zulassung des Detailreisens geltend gemacht worden ist und sich

---

„Aber wo sind denn die anderen geblieben?" fragte der Geistliche ganz befriedigt.

„Die habe ich auf dem Futterboden versteckt," antwortete Diotyma ruhig.

„Aber nimm Dich in Acht, sie nicht zu beschädigen, weil ...."

„Du fürchtest die Bemerkungen Deiner anderen Freunde," flüsterte sie, denn sie kannte die geheimen Beziehungen ihres Mannes zu der entgegengesetzten Partei.

Er runzelte die Stirn. „Pst, Frau, kein Wort davon Kümmere Dich um Deine Sachen. Habe ich mein Schifflein nicht bis jetzt klug gelenkt? Es handelt sich nur darum, geschickt zu lavieren. Uebrigens kennst Du mich; ich bin ebenso wenig Pole, wie Ruthene, Russe oder Deutscher; ich habe immer gefunden, daß es hinderlich ist, ein guter Patriot zu sein; aber man muß den unschuldigen Manieren der Leute schmeicheln. Ich wünsche ja nichts weiter, als einige kleine Vortheile in meiner Carriere zu erreichen und besonders die ganze Mädchenschar, die uns das Haus füllt, vortheilhaft unterzubringen."

„Ich weiß, aber um Himmels willen Vorsicht!"

Bei dem ersten Besuche des jungen Tierarztes im Pfarrhause hatte ihn der unerwartete Anblick der polnischen Nationalhelden an der Wand zu Thränen gerührt. Eine solche Entfaltung von Patriotismus war er bei einem griechisch-unirten Priester nicht gewöhnt. Daher hatte er sich auch mit dankbarer Begeisterung in die Arme seines künftigen Schwiegervaters gestürzt und mit seiner mächtigen Stimme, die ihre Wirkung niemals verfehlte, gerufen:

„Ach, ich wußte es wohl, daß Sie ganz der Unsere sind".

Vincenz Rayski wählte die Sonntagsnachmittage, um seiner schönen Braut den Hof zu machen. Nach dem gemüthlichen Spaziergange durch den Garten wurde das Abendessen im Familienkreise des Pfarrhauses eingenommen. Dann war die braune Wachsleinwand mit Torten, Baben und Kuchen jeglicher Form bedeckt, und die Flaschen mit Meth und gewürztem Branntwein kreisten ungehindert um den Tisch.

An einem Herbstabend, als Vincenz vielleicht ein bischen zuviel des Guten an diesen berauschenden Getränken gethan hatte, erhob er sich plötzlich, schlug mit der Faust dröhnend auf den Tisch, daß alles Geschirr zitterte und schrie:

„Mir ist heute versichert worden, daß gewisse Priester aus unserem Bezirk geheime Mitglieder der orthodoxen Geistlichkeit in der Bukowina unter ihrem Dache aufnehmen und es sich zur Aufgabe machen, unsere Gegend für das Schisma zu gewinnen. Donnerwetter! wenn das wäre, den Leuten sollte es schlecht gehen, ich würde ihnen alle Knochen im Leibe zerschlagen und sie am ersten Baum am Wege aufhängen!"

Bei diesen Worten hatte die Popadia erschreckt um sich geblickt, während Tymostäus ein dringendes Geschäft in der Gemeinde vorschützte und sich vorsichtig aus dem Staube machte. Als er eine Stunde später wieder in das Zimmer trat, fand er die ganze Familie um seinen künftigen Schwiegersohn versammelt, aus vollem Halse revolutionäre Lieder singend, die Sofronya auf der Guitarre begleitete.

„Vorwärts, Vorwärts!
Laßt uns unsere Sensen schärfen,
Sie werden uns wohl genügen
Gegen die schismatischen Säbel."

Geschmeidig und salbungsvoll trat der Pope hinzu, schloß sich mit etwas erzwungenem Lächeln dem Gesange an und wetteiferte an Energie und Kraft mit dem überzeugungsvollen Nachdruck des Thierarztes.

(Forts. folgt).

unter Darlegung der bisher zu berücksichtigenden Verhältnisse darüber zu äußern, ob dieses Bedürfniß anzuerkennen sei.

× [Dürfen Angestellte eines Geschäftes von den Lieferanten] ihres Chefs sich eine Provision bezahlen lassen? In kaufmännischen Kreisen herrscht allgemein die Anschauung, daß ein Angestellter, der von einem Lieferanten des Geschäfts sich Provision zahlen läßt, einen Vertrauensbruch begeht und der Prinzipal berechtigt ist ihn ohne Kündigung zu entlassen. Diese Anschauung hat jetzt das Reichsgericht für richtig erklärt. Es hat die Entscheidung gefällt, daß der Prinzipal berechtigt ist, den Handlungsgehilfen, welcher sich von dem Lieferanten des ersteren eine Provision versprechen oder bezahlen läßt, ohne vorherige Kündigung sofort zu entlassen, wenn auch ein Schaden für den Prinzipal hieraus nicht nachgewiesen ist.

§ [Verpachtungstermin.] Vor dem städtischen Oberförster Bähr stand am Sonnabend auch Termin zur Verpachtung von zwei Morgen Wiese, am Winterhafen belegen, bisher in Pacht von Reszkowski, an. Zu dem Termin war kein Bieter erschienen.

≈ [Anerkennung.] Durch Gouvernementsbefehl wurde gestern Mittag bei der Parole der Garnison mitgetheilt, daß sich der Depot-Vize-feldwebel Ploetz, Rudaker Baracke bei dem vor einigen Tagen stattgehabten Brande der Grasflächen auf dem Glacis des Brückenkopfes durch schnelles, umsichtiges und besonnenes Eingreifen, durch seine Löschmaßregeln hochverdient gemacht hat. Er hat dadurch einer möglicher Weise großen Katastrophe, da das Feuer dem Pulvermagazin bedenklich nahe gekommen war, vorgebeugt. Der Gouverneur spricht dem Vizefeldwebel Ploetz seine vollste Anerkennung aus, zugleich zur Nachachtung für alle Angehörigen der Garnison in einem gleichen Falle.

÷ [Meteor.] Auf Grund von persönlichen Erkundigungen, die seitens des Coppernikus-Vereins an Ort und Stelle eingezogen wurden, wird uns mitgetheilt, daß die von uns gebrachte Nachricht, es sei ein Meteor, in Leibitsch auf dem Lindenberge des Herrn Besitzer Deuter niedergegangen, sich nicht bestätigt.

§ [Steckbrieflich verfolgt] werden von der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft die unverehelichte Julianna Majewski aus Pluskowenz, geboren zu Culmsee am 24. Mai 1874 katholisch, wegen schweren Diebstahls, und die Prostituirte unverehelichte Agnes Kalinowski aus Lulkau, geboren am 1. März 1860 in Wabcz, Kreis Culm, katholisch, wegen Diebstahls im Rückfalle.

× [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter dem Rindviehbestaude des Besitzers Michal Werner in Kl. Brudzaw, Kreis Briesen, ausgebrochen.

§ [Polizeibericht vom 2. und 3. August.] Liegen geblieben: Ein kleines schwarzledernes Portemonnaie mit etwas Inhalt auf der Fähre. — Verhaftet: Neun Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 31. Juli.] F. Machatschek durch Hoffmann 5 Traften 70 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 398 Kiefern Sleeper, 1065 Kiefern einf. Schwellen, 324 Eichen Kantholz, 16 Eichen Rundschwellen, 115 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 4319 Rundelsen. — Berliner Holzkomtoir durch Rapsch 6 Traften 1347 Kiefern Rundholz, 2028 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 4232 Kiefern Sleeper, 35 223 Kiefern einf. Schwellen, 582 Rundelsen. — L. Bregemann durch Herrmann 5 Traften 3700 Kiefern Rundholz, 200 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 400 Kiefern Sleeper, 2700 Kiefern einf. Schwellen, 3800 Eichen einf. Schwellen. — Ch. Butkowski 2 Traften 32 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 2749 Kiefern Sleeper, 3034 Kiefern einf. Schwellen, 2222 Rundelsen.

⊙ Mocker, 3. August. Die von der hiesigen Ortsgruppe der Verbandes Deutscher Kriegsveteranen gestern abgehaltene und zahlreich besuchte Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden, Kamerad Schmidt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn eröffnet und dann in die Tagesordnung eingetreten. Die Neuwahl des Vorstandes, welche theils durch Stimmzettel, theils durch Acclamation erfolgte, ergab folgendes Resultat: Herr Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Schmidt als 1. Vorsitzender, Herr Bauunternehmer W. Brosius 2. Vorsitzender, Herr Rentier Rüster Kassenwart, die Herren Fleischermeister O. Schäffer und Buchhändler Ulmer als Beisitzer. Der hierbei gestellte Antrag des Kameraden Schmidt, die in den Sitzungen etwa ohne Entschuldigung fehlenden Vorstandsmitglieder in eine Ordnungsstrafe von 50 Pfg. zum Besten der Unterstützungsaasse zu nehmen, wurde zum Beschluß erhoben. Die Prüfung der Jahresrechnung wurde einer Kommission, bestehend aus den Kameraden Finger, Buhse und Büchle übertragen. Ferner wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche beim Tode eines Kameraden den Hinterbliebenen bei Ausführung des Begräbnisses mit Rath und That zur Seite stehen und hierzu die Kameraden Büchle, Roß und Buhse ernannt. Kamerad Schmidt gab hierauf einen Ueberblick über die Entwickelung der Ortsgruppe Mocker, bei welcher sich bis heut 103 Kameraden zur Stamnrolle gemeldet haben une sprach seinen Dank und Befriedigung für das von den Kameraden stets gezeigte warme Interesse und treues Zusammenhalten aus. Trotz aller Anfeindungen und Verdächtigungen des Verbandes seitens der Gegner, welche sich geberden. als ob sie die Königstreue und Vaterlandsliebe allein in Erbpacht genommen haben, sind die Ortsgruppen Mocker und Thorn emporgewachsen und so kräftig erstarkt, daß die Hoffnung berechtigt ist, in nicht zu ferner Zeit alle hier lebenden Veteranen als Mitglieder des Verbandes Leipzig begrüßen zu können. Wie wir in den heißen Schlachten der Feldzüge Schulter an Schulter gestanden haben, so wollen wir auch jetzt in treuer Kameradschaft unermüdlich dafür Sorge tragen, daß die alten Krieger, welche in Folge der erlittenen Strapazen durch Krankheil und von der Last der Jahre gebeugt, im Kampfe mit der Noth des Lebens zu unterliegen drohen, nicht der demüthigenden Armenpflege anheimfallen. Redner unterzog sodann die auf Seite 4—6 drs 24. Geschäftsberichts des Deutschen Kriegerbundes betreffs der Veteranenbewegungen einer scharfen Kritik und bedauerte das wenig kameradschaftliche Verhalten des Bundesvorstandes gegen den Verband deutscher Kriegsveteranen in Leipzig. Daß die Bestrebungen des Verbandes auch in Zukunft erfolgreich sein werden, dafür bürge die von Sr. Majestät bei der vorjährigen Besichtigung der Schlachtfelder gesprochenen herrlicher, echt kaiserlichen Worte: „Ich habe bewegten Herzens und feuchten Auges auf dee Gefielde gesehen und im Geiste die Kompagnien und Regimenter der alten Märker geschaut, wie sie vorüberzogen, ihren blutigen Lauf verfolgend. Ich habe sie im Geiste fallen sehen, ringend mit dem Tode, das brechende Auge gen Himmel gewandt, mit der festen Ueberzeugung des Sieges im Herzen und der gewonneuen Schlacht. Und da ist Mir zum ersten Male die volle Größe der That, die die Mark für ihren König im großen Kriege gethan hat, klar geworden und in Meinem Herzen regte sich das Gelübde, daß für die Leute, die solches haben thun könuen, nichts zu hoch, nichts zu viel sei, als daß es ihr Markgraf thun müßte, um sich bei ihnen dafür zu bedanken."

r Mocker, 3. August. Aus Lebensüberdruß hat in vergangener Woche hier der seit längerer Zeit kränkliche Arbeiter Höhnke Selbstmord begangen, indem er sich ein sogen. Tischmesser ins Herz stieß. Ein Kind, welches mit ihm zusammen in der Stube war, hatte er vorher auf einen Augenblick hinausgeschickt, und als dieses nach einiger Zeit wieder zurückkehrte, lag H. bereits als Leiche in seinem Blute. Gestern ist H. auf Kosten der Gemeinde beerdigt worden. — Der Schmidt'sche Serienloosschwindel, über den wir vor einigen Wochen berichteten, beschäftigte am Donnerstag das Reichsgericht in Leipzig. Der Agent und Fleischergeselle Carl August Schmidt aus Mocker wurde bekanntlich vom Landgericht in Elbing am 17. Juni wegen Betruges in einer Mehrheit von Fällen zu 2 Jahren Gefängniß, 300 Mark Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Im vorigen Jahre war der Angeklagte als Agent für die Firma L. in Zehlendorf-Berlin W. thätig und bereiste hauptsächlich die östlichen Provinzen und nahm auch für eine Viehversicherungsgesellschaft Aufträge an. Er besuchte nur arme und sehr wenig gebildete Leute, denen er Vortheile der Mitgliedschaft bei einer Serienloosgesellschaft in den glänzendsten Farben schilderte. Gegen einen Betrag von monatlich 5 Mk. sollten sie regelmäßig 15—17 Mark monatlich gewinnen. Er band den Leuten, um sie kauflustiger zu machen, u. a. das Märchen auf, es sei ein großer Fonds angesammelt, der unter staatlicher Controlle stehe und dessen Zinsen zum Wohle der biederen Landbewohner ausgespielt werden sollten. Das „W", welches hinter Zehlendorf-Berlin stehe, bedeute den Namen des Kaisers Wilhelm. Die von dem Angeklagten eingelegte Revision hatte Erfolg. Gemäß dem Antrage des Oberreichsanwalts hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Elbinger Landgericht zurück, da das Urtheil verschiedene Mängel aufwies.

M Podgorz, 2. August. Während des Gewitters, das gestern über unsre Stadt zog, fuhr ein Blitz in den Hof des Herrn Jablonski nieder, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten. — Herr Postvorsteher Eggebrecht ist vom 3.—23. d. Mts. beurlaubt. Ihn vertritt der Posteleve Herr Doering-Thorn III.

]-[Grabowitz, 2. August. Herr Pfarrer Ullmann hierselbst ist vom 3. Augnst bis zum 7. September d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Neidel in Schönsee in den Geschäften der Ortsschulinspektion vertreten.

♃ Thorn-Briesener Kreisgrenze, 1. August. Im Laufe der Woche brach in dem Dorfe Wielkalonka bei dem dortigen Totengräber Feuer aus. In kurzer Zeit war der Stall fast von der Erde gänzlich verschwunden. An ein Löschen war wegen der Dürre und mit Rücksicht darauf, daß alle Leute auf dem Felde waren, nicht zu denken. Das Federvieh und die Schweine konnten noch rechtzeitig gerettet werden. Jedoch erleidet der Totengräber namhaften Schaden, da beim Hinausschaffen der Hausgeräthe in der Eile viel zerbrochen wurde. Auch sind dabei aus einem Spinde 6 Mk. gestohlen worden. Soweit ermittelt wurde, ist das Feuer von zwei dreijährigen Knaben, welche eine Schachtel Streichhölzer auf einer Wiese fanden und damit in unmittelbarer Nähe des Stalles spielten, verursacht worden.

* Rosenberg, 2. August. In Schwarzbruch ist ein Hund getödtet, bei welchem die Tollwuth festgestellt ist. Es ist deshalb die Festlegung aller in der Ortschaft Chorab vorhandenen Hunde auf drei Monate angeordnet worden.

Vermischtes.

Deutscher Kriegerbund. Die Verhandlungen der Generalversammlung des 25. Abgeordnetentages des deutschen Kriegerbundes wurden Sonnabend Nachmittag in Coburg mit der Berathung über die Sterbekasse begonnen. Stengel (Berlin) eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und den Herzog Alfred. Es wurde konstatirt, daß sich die Sterbekasse in erfreulicher Entwickelung befinde; dem Vorstand wurde Entlastung ertheilt. Es wurde beschlossen, alle drei Jahre die Dividende zu vertheilen; gleichzeitig wurde in Aussicht genommen, das Sterbegeld bis zu 1000 Mark zu erhöhen. — Der Kommers zu Ehren des 25. Abgeordnetentages des deutschen Kriegerbundes nahm einen glänzenden Verlauf. Die Minister, die städtischen und die staatlichen Behörden, das gesammte Offizierkorps sowie die in Coburg lebenden Pensionäre aller Waffengattungen nahmen an demselben theil. Sanitätsrath Dr. Küster-Berlin brachte das Hoch auf den Kaiser und den Herzog Alfred aus. Stengel-Berlin toastete auf die deutsche Armee, Bürgermeister Hirschfeld-Coburg begrüßte die Anwesenden, Dr. Schaffner-Gumperda brachte ein Hoch auf die Stadt Coburg aus. — Die Hauptversammlung des 25. Abgeordnetentages des deutschen Kriegerbundes wurde von dem Präsidenten des Bundes, General z. D. v. Spitz mit einem Hoch auf den Kaiser und auf den Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha eröffnet. An Se. Majestät und den Herzog wurden Huldigungstelegramme gesandt. Geh. Staatsrath v. Wittken begrüßte die Versammlung im Namen der Coburgischen Staatsregierung. Aus dem vom Professor Westphal erstatteten Jahresbericht ergiebt sich, daß der Kriegerbund am 1. April d. Js. 10 163 Vereine mit 864 478 Mitgliedern zählt, was eine Zunahme von 113 712 Mitgliedern gegen das Vorjahr ergiebt. Die Gesammtkosten des Kyffhäuser-Denkmals werden auf 1 200 000 Mark veranschlagt. Der Antrag des Bundesvorstandes, diejenigen Vereine, welche mit ihren Zahlungen noch im Rückstande sind, mit je 1 Mark für das Mitglied zu den Kosten des Denkmals heranzuziehen, wurde abgelehnt und wurde es bei den freiwilligen Beiträgen belassen. Zu Ehrenmitgliedern des Bundes wurden Herzog Nikolaus von Württemberg und Gentralleutenant z. D. v. Renthe-Fink ernannt.

Das 5. deutsche Sängerbundesfest in Stuttgart begann Sonnabend Abend um 8 Uhr in der großen Sängerfesthalle. Die zahlreichen Theilnehmer hatten sich bereits seit Nachmittag in der Festhalle versammelt. Die Feier begann mit dem Vortrag eines Gesammtliedes. Nach dem Lied überreichte der Vorsitzende des Niederösterreichischen Sängerbundes J. E. Jenisch die Bundesfahne dem Vorsitzenden des deutschen Sängerbundes Rechtsrath Beckh, welcher sie mit dankenden Worten annahm und der Feststadt Stuttgart überreichte. Oberbürgermeister Rümelin nahm das Banner entgegen und erklärte, dasselbe treu hüten zu wollen als Mahnung, die idealen Güter des Lebens zu erhalten und zu pflegen. Frau Oberbürgermeister Rümelin befestigte sodann ein von den Frauen Stuttgarts gestiftetes kostbares Band an dem Banner. Der Oberbürgermeister nahm darauf das Wort und führte aus: In dem Lande, in welchem Schiller, Uhland und Silcher geboren wurden und welches die Wiege des deutschen Volksliedes sei, müsse auch ferner das Lied das einigende Band für Alle sein. „Wir müssen zusammenhalten, nicht blos innerhalb der Grenzen des Reiches, sondern soweit die deutsche Zunge klingt." Nach verschiedenen Gesangs-Vorträgen hielt Professor Deibler aus New-Orleans, ein geborener Württemberger, eine Ansprache in welcher er hervorhob, daß das deutsche Lied in den fernsten Welttheilen die Deutschen zusammenhalte. Nachdem die verschiedenen Vereine noch Gesangsvorträge gehalten hatten, schloß die Feier. — Sonntag Vormittag um 10 Uhr begann in Anwesenheit des Königspaars, der Prinzessin Pauline, des Ehrenpräsidenten Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und der Prinzen des königlichen Hauses in der großen Festhalle die erste Hauptaufführung. Es wurden im Ganzen elf gemeinschaftliche Chöre gesungen, zum Theil mit Orchesterbegleitung darunter auch verschiedene Einzel-Chorvorträge namentlich des Erzgebirgischen Sängerbundes des badischen und des fränkischen Sängerbundes. Die Vorträge fanden begeisterten Beifall. Der Vorsitzende des Ausschusses des deutschen Sängerbundes Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Beckh-Nürnberg hielt eine längere begeisterte Rede, worin er das deutsche Lied den deutschen Sängerbund und die Stadt Stuttgart feierte und mit einem Hoch auf den Kaiser und den anwesenden König schloß. — Nachmittags 4 Uhr begann der große Festzug, welcher eine Ausdehnung von 4 Kilom. hatte. Es nahmen daran über 14 000 Sänger mit 667 Fahnen und Standarten und 18 Musikkorps theil. Ferner waren im Zuge auch 4 prachtvolle Festwagen, schwäbische Landleute zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen. Um 8¼ Uhr Abends zogen die letzten Sänger in die Festhalle ein. Mehr als 150 000 Menschen hatten auf dem langen Wege auf beiden Seiten der Straßen Spalier gebildet. Die Sänger wurden überall vom Publikum mit Hochrufen und Tücherschwenken begrüßt; aus den Fenstern wurden ihnen Blumen und Wein herausgereicht. In der Festhalle fand dann ein Fest-Bankett statt.

Die deutsche Fachausstellung für Hotelwesen wurde in Wiesbaden durch den Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski eröffnet. Dieselbe ist von über 400 Ausstellern, darunter viele Ausländer, beschickt.

Zum Besten der Hinterbliebenen der durch die „Iltis"-Katastrophe ums Leben Gekommenen gedenkt die Direktion der Marine-Schauspiele auf der Berliner Ausstellung nächste Woche einen Elitetag zu veranstalten. Die Genehmigung des Oberkommandos der Marine steht zu erwarten.

Ein von wolkenbruchartigem Regen begleiteter Sturm brach über Pittsburg in Pennsylvanien (Nordamerika) herein. 16 Personen, meistens Bergleute, kamen ums Leben und 36 wurden verletzt.

Aus vielen Theilen Posens kommen Meldungen über große Schäden, die das Unwetter angerichtet. In mehr als zehn Fällen entstand durch Blitzschläge Feuer, wodurch Wohnhäuser und gefüllte Scheunen eingeäschert wurden. Gegen 10 Personen sind vom Blitz getödtet. Ein großer Theil der geschädigten Besitzer ist nicht versichert.

Schreckliche Folgen zeitigt die Hitze in Königsberg i. Pr. Dort sind bisher nicht weniger als 18 Arbeiter an Hitzschlag verstorben.

Einer der größten Schraubendampfer der deutschen Handelsmarine, der für den Norddeutschen Lloyd in Bremen gebaut wurde, lief auf der Werft des Stettiner „Vulkan" soeben vom Stapel. Das Schiff wurde auf den Namen „Friedrich der Große" getauft. Das Schiff ist 525 Fuß lang bei einer Breite von 60 Fuß und 24 Fuß tief. Es bietet 200 Kajüts- und 2300 Zwischendeckspassagieren Raum.

Eine Fluthwelle überschwemmte in China in einer Ausdehnung von 5 Meilen die Küste bei Haichau im Nordosten der Provinz Kaingau. Eine Anzahl Dörfer ist zerstört, 4000 Einwohner sind, wie geschätzt wird, in den Fluthen umgekommen; auch eine große Menge Vieh ist verloren gegangen. Die Reisfelder sind überfluthet. Für den Herbst wird Hungersnoth befürchtet.

Was ist ein Drogist? Ein viel Kenntniß habendes, Bei Tag und Nacht trabendes, An Selter sich labendes, Salben umrührendes, Ewig studirendes, Immerdar lachendes, Kopfwasser machendes, Feuer anfachendes, Nie Wasser — trinkendes, Und nie stille stehendes, Selten pleite gehendes, Zahnpulver mischendes, Flaschen abwischendes, Flohpulver mahlendes, Rechnung bezahlendes, Vor Freude strahlendes, Standflaschen füllendes, Stifte anbrüllendes, Jeden Schmerz stillendes, Heftpflaster streichendes, Geschwüre erweichendes, Und Schwämme bleichendes, Essenzen filtrirendes, Humor nie verlierendes, Alles probirendes, In alles riechendes, Auf die Leiter kriechendes, Messen- und wiegendes, Auch Cognac trinkendes, Nach Baldrian duftendes, Den Kunden zuwinkendes, Gold-Crême abreibendes, Insekten vertreibendes, Stets vergnügt bleibendes, Vom Revisor besuchtes, Im Handelsregister gebuchtes, Viel annoncirendes, Und fabrizirendes, Auch manchmal verklagtes, Ganz furchtbar geplagtes — Individibum.

Neueste Nachrichten.

Göppingen, 2. August. In der vergangenen Nacht sind im ganzen Filsthale und in den benachbarten Alb-Bergen schwere Wolkenbrüche niedergegangen, welche großen Schaden anrichteten.

Paris, 2. August. Der „Temps" gedenkt in einem Artikel über die Springfluth-Katastrophe in Haichau (vergl. Vermischtes) auch des Unterganges des „Iltis" und führt aus: „Der Tod der Besatzung des „Iltis" trägt einen erhaben menschlichen Charakter und bewegt uns tiefer, als der Untergang der namenlosen Masse, welche der Springfluth zum Opfer fiel. Dieser Kommandant und diese Mannschaft des deutschen Kanonenbootes, welche im Augenblicke des Versinkens drei Hurrahs auf ihren Kaiser ausbringen, — ein Schauer ergreift uns, indem wir daran denken, wie sie gestorben, weil sie im letzten, höchsten Augenblicke eine Energie, eine Verleugnung des eigenen Ichs und eine Treue gezeigt haben, welche der menschlichen Natur zur Ehre gereicht."

Sofia, 2. August. In der vergangenen Nacht ist ein Dynamit-Anschlag gegen Stambulows Grab verübt worden. Das Kreuz auf dem Grabe und die Einfassung sind zerstört, der Sarg aber ist unversehrt geblieben. Außer der einen Dynamit-Bombe, welche das Grab Stambulows zerstörte, wurden am Grabe vier weitere Bomben aufgefunden, welche jedoch nicht explodirt waren. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Kanea, 2. August. Die Aufständischen erhielten in der letzten Woche weitere Verstärkungen aus Mesara und Selino. Die Einwohner aus den Dörfern in der Provinz Kandia begeben sich in Schaaren nach der Stadt, die Behörden bestreben sich jedoch einen derartigen Zuzug zu verhindern, da sie davon Unruhen befürchten.

Southampton, 2. August. Li-Hung-Tschang traf heute Nachmittag 3½ Uhr hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde er im Namen der englischen Regierung von dem Admiral Tracy und dem Konsul Scott empfangen, nachdem zwei Attachees der chinesischen Gesandtschaft, der Mayor und andere Vertreter der städtischen Behörden den Vizekönig bereits an Bord des Dampfers begrüßt hatten. Li-Hung-Tschang reiste gegen 5 Uhr in einem Sonderzug nach London ab.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. August um 6 Uhr früh über Null: 0,66 Meter. — Lufttemperatur + 20 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Ost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 4. August: Veränderlich, kühl, lebhafter Wind.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 3. August Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,58 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Schulz jun.	D. Wilhelmine	Güter	Thorn-	Königsberg.
F. Woyda	Kahn	Bretter	Thorn-	Spandau.
A. Goralski	"	leer	Graudenz-	Nieszawa.
A. Engelhardt	"	"	"	"
Joh. Laskowski	"	"	Nieszawa-	Danzig.
Posenauer	"	Feuersteine	Danzig-	Wloclawek.
P. Wirsbitzki	"	leer	Wloclawek-	Thorn.
Ulm	D. „Montwy"	Güter	Danzig-	Thorn.
Otto Liedtke	Kahn	"	"	"
Joh. Dittmann	"	Roggen	Musenowo-	Th. Ordr.
Jos. Noch	"	Kohlen	Danzig-	Thorn.
A. Lipinski	D. „Alice"	Güter	Danzig-	Wloclawek.
D. Hinz	Kahn	"	"	"
E. Ost	"	"	"	"
O. Klotz	"	"	"	"

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	3. 8.	1. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,30	216,20
Wechs. auf Warschau k.	216,10	216,05
Preuß. 3 pr. Consols	100,—	100,—
Preuß. 3½ pr. Consols	104.80	104,80
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,70
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,70
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,80	104.80
Poln. Pfandb. 4½%	68,10	67,90
Poln. Liquidatpfdbr.	66,55	66,80
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,50	100,30
Disc. Comm Antheile	207,50	208,25
Oesterreich. Bankn.	170,40	170,35
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	matt.	still.

	3. 8.	1. 8.
Weizen: Septemb.	138,75	137,25
Oktober	138 25	136,75
loco in N.-York	67⅜	67¼
Roggen: loco.	112,—	111,—
September	110,75	110,—
Oktober	111,50	110 50
Dezember	—,—	—,—
Hafer: August	118,50	117,75
September	116,25	115,75
Rüböl: August	45,30	45,—
Oktober	45,30	45,—
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco.	34,40	34,30
70er August	38,40	38,10
70er September	38,—	38,50

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Westpreussische Ausstellungs-Lotterie, Ziehg. nächsten Donnerstag, 6. August. 1200 Gewinne i. W. v. 18,000 M. à 5000, 2000, 1000 etc. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pfg. extra. **Weseler Klassen-Loose** I. Cl. 1/1 6,60, 1/2 3,30, Erneuerung z. II. Cl. 1/1 4,40, 1/2 2,20. Kaufloose II. Cl. 1/1 11 Mk 1/2 5,50, Erneuerung z. III. Cl. 1/1 4,40, 1/2 2,20, 1/1 Vollloose 15,40, 1/2 Vollloose 7,70. Loosporto u. Gewinnliste pro Cl. 30 Pf. erscheinen Mitte August, empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 60.** (3311)



Sonntag Morgen 1 Uhr entschlief plötzlich unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante

Justine Strempel

im Alter von 80 Jahren, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen anzeigt **C. Strempel.**

Thorn, den 3. August 1896.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus, statt. 3318



Gestern Abend 5 Uhr verschied nach längerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwiegersohn der Kaufmann

Eduard Stein

im Alter von 34 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 3. August 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofes aus, statt. 3320

Bekanntmachung.

Das aufgegebene Schulgrundstück an der Weinbergstraße in der Jakobs-Vorstadt soll bis zum Verkaufe vermiethet bezw. verpachtet werden. Angebote erwünscht bis **Donnerstag, den 6. August cr., Mittags 12 Uhr.**

Thorn, den 30. Juli 1896. 3316

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli, August, September cr. wird **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am Dienstag, den 4. August cr.,** von Morgens 8 1/2 Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 5. August cr.,** von Morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen.

Thorn, den 1. August 1896. [3287]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung des Fußbodens im Uebungsgeräteschuppen im Saillant III zu Thorn, Entfernung des alten Lehmstriches und Ergänzung desselben durch **hochkantiges Klinkerpflaster,** ca. 240,0 qm. soll am **10. August d. Js.,** Vorm. 12 Uhr im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamts II, Elisabethstraße 16 II öffentlich verdungen werden. Angebote sind wohl verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen vor dem Termin an den Unterzeichneten einzureichen. (3276)

Verdingungsunterlagen sind vom Garnison-Bauamt II gegen portofreie Einsendung von 0,70 Mk. in Baar zu beziehen. Die besonderen Bedingungen liegen auf dem genannten Bauamt aus und können an den Werktagen während der Dienststunden eingesehen werden.

Verdingung von Bettungshölzern.

Die Lieferung von **1096 kiefernen Bettungsbohlen à 3 m lang, 200 kiefernen Bettungsbohlen à 2,1 m lang,** soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Termin am **11. August 1896,** Vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer des unterzeichneten Artilleriedepots. (3071)

Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 10 zur Einsicht aus bezw. können gegen Einsendung von 75 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden.

Artilleriedepot Thorn.

Mellinstraße 8

ist das **Gartengrundstück,** besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck** (3088)

Miether von Gemeinde-Synagogensitzen können das Pachtverhältniß pro 1896/97 erneuern, wenn sie sich spätestens bis

den 15. August cr.

in unserem Bureau melden (3309)

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

In letzter Zeit haben sich in hiesiger Stadt mehrere Schornsteinfeger niedergelassen, um das Schornsteinfegergewerbe zu betreiben. Zur Erlangung von Arbeiten suchen dieselben die Hausbesitzer in ganz ungehörig aufdringlicher Weise zu belästigen. Die Innung hält es für ihre Pflicht, die Hausbesitzer in ihrem eigenen und dem Interesse der Feuersicherheit darauf aufmerksam zu machen und dieselben zu warnen, an diese Personen Arbeiten zu übertragen, da dieselben weder zuverlässig sind, noch die in der Polizei-Verordnung vom 26. Oktober 1889 über das Schornsteinkehrwesen in der Stadt Thorn getroffenen Bestimmungen zu erfüllen vermögen. (3239)

Zur weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.

Thorn, den 29. Juli 1896.

Der Vorstand der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Marienwerder.

H. Fucks, Obermeister.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 4. Aug. d. Js., Vormittags 9 Uhr, werde ich vor der hiesigen Pfandkammer einen großen Posten Victualien, als **Reis, Grütze, Graupen, Stärke, Wichse u. a. m.** (3315) gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich, Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in Tannhagen **eine ca. 7 Jahre alte Fuchsstute, dem Inspektor Schwenske dortselbst abgepfändet,** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3327)

Thorn, den 3. August 1896.

Der Königl. Gerichtsvollzieher **Bartelt.**

Ein Paar Geschirre,

Kummet mit neusilbernem Beschlag gut erhalten, und ein **fünfarmiger Bronze-Gaskronleuchter** sind preiswerth zu verkaufen. (3300)

J Skowronski, Brückenstr. 16

Repositorium, Tombank etc. zu verkaufen, sowie **2 Wohnungen** zu vermiethen Hohestraße Nr. 11.

Die bisherigen

Posträumlichkeiten

in **Mocker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet **für Geschäftsleute** sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

(3124) **Apotheker Fuchs.**

Breitestr. 32, III. Etage

1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei (2855)

K. Schall, Schillerstraße.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte

Parterre-Wohnung,

Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)

J. Keil.

1 Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche, Gärtchen, Veranda, Bodenraum, Remise, Pferdestall mit allem Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen. **Mocker,** Lindenstr. 4.

Eine Wohnung in der 1. Etage 5 Zim. und Zubehör, Gerechtestr. 25, zu vermiethen. (3059) **A. Teufel.**

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

Bäckerstr. 39 II,

eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Burschengelaß zu verm. **Culmerstr. 8 I.**

Möbl. Zimmer b. z. v. Heiligegeiststr. 13.

Ein gut möbl. Zimmer mit Kabinet u. Burschengelaß 1 Tr. n. v. 1 Zimm. 1 Tr. h. v. sof. z. verm. Gerechtestr. 26, III.

Gesucht

wird zum 1. Oktober eine **kleine Wohnung** (1–2 Zimmer) in der Innenstadt von einem ruhigen, kinderlosen Ehepaar. Offerten erbitte unt. **D. G.** in der Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung

2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör zu verm. (2920) **Przybill,** Schillerstr. 6.

Eine freundl. Wohnung, 2–3 Zimm. Küche und Zubehör zu verm. Gr. Mocker, Linden- und Feldstr.-Ecke. **Nadolski.**

Einem geehrten Publikum von Mocker und Umgegend zur ergebenen Nachricht, daß ich meine

Colonialwaaren-, Wein-, Spirituosen- und Cigarren-Handlung

an Herrn **Eduard Brock** verkauft habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. 3323

Mocker, im August 1896. Hochachtungsvoll

K. Elzanowski.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung zeige ergebenst an, daß ich das früher **K. Elzanowski'sche** Geschäft unter der Firma

Eduard Brock,

Colonial-, Wein-, Spirituosen- u. Cigarren-Handlung

fortführen werde. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle Waaren zu führen.

Gleichzeitig empfehle meine **Restaurationsräume** mit **Billard, Kegelbahn** und **Garten** zur gefl. Benutzung.

Für **gute Biere** **ec.** wird stets Sorge getragen werden. Indem ich bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne, mich bestens empfehlend,

Mocker, im August 1896. Mit Hochachtung

Eduard Brock.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren, Alle Sorten Dachpappen, Theer, Asphalt, Chamottewaaren Thonfliesen,

glatt und gerippt, sowie

sämmtliche Baumaterialien

empfiehlt bei billigsten Preisen das **Baumaterialgeschäft** **von**

L. Bock, Thorn, am Kriegerdenkmal.

(2464)

I. Deutsche Lebensversicherung

engagirt befähigte Herren für den Außendienst als

Inspectoren.

Günstige und vielseitige Einrichtungen auf liberalster Grundlage bieten durch Erleichterung der Thätigkeit beste Chancen für dauernde Stellung. Nichtfachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung gegeben. Bewerbungen unter **D. Z. 680** an Herrn **G. L. Daube u. Co., Berlin, Friedrichstr. 83.** Referenzen und Lebenslauf sind beizufügen.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh.	1500 M.
Brombergerstraße 41, 8 Zim.	1500 M.
Schulstraße 19, 1. Etg.	1350 M.
Brombergerstr. 96 8 Zimmer	1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z.	1200 M.
Mellinstraße 89, 1. Et. 6 Zim.	1100 M.
Brombergerstraße 35a. 5 Zim.	950 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Gerberstr. 23, 1 Et. 5 Zim.	840 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim	800 M.
Brückenstr. 8 II, 5 Zimmer	800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim.	750 M.
Baderstr. 7, 2. Etg. 5 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Gerechtestr. 25 1. Et. 5 Zim.	650 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim.	650 M.
Gerechtestr. 35, Erdgesch., 4 Zim.	600 M.
Grabenstr. 2, 1. Et. 4 Zimm.	600 M.
Strobandstr. 16, part., 4 Z.	542 M.
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim.	525 M.
Schulstr. 20, 2. Et. 3 Zimm.	500 M.
Heiligegeiststr. 11, 2. Etg. 3 Zim.	500 M.
Bachestr. 2, 2. Et. 3 Zimmer	475 M.
Mauerstr. 36, 1. Et. 4 Zim.	470 M.
Schulstr. 21, part. 3 Zimm.	450 M.
Jakobstr. 15, 3. Etage, 4 Zim.	400 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Seglerstr. 27, 3 Zimmer,	350 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Baderstr. 2, 2. Etg. 2 Zim.	300 M.
Schillerstr. 4, 3. Et. 3 Zimm.	300 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim	300 M.
Culmerstr. 11, 2 Zimmer	290 M.
Gerechtestr. 5, 3 Etg. 3 Zim.	270 M.
Mauerstr. 36, part. 2 Zimmer	255 M.
Grabenstr. 2, Hofwohn. 2 Z.	240 M.
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 Zim.	225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Alt. Markt 12, 4. Et. 2 Zim.	210 M.
Baderstr. 14, 1 Et. 2 Zim.	200 M.
Altst. Markt 12 I. Et. 1 Compt.	200 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim.	186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	180 M.
Strobbandstr. 6, 4. Et. 2 Zim.	150 M.
Mellinstr. 76, part. 2 Zimmer	150 M.
Bäckerstr. 37, Hofwohn. 1 Zim.	150 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	150 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim.	150 M.
Strobandstr. 20, pt., 2 m. Zim.	75 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim.	25 M.
Gerechtestr. 35, 1. Et., 5 Zimmer.	

Die II. Etage

Altstädtischer Markt 17 z. 1. Oktob. z. verm. (3312) **Geschw. Bayer.**

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Schulstr. 21 parterre, **eine Wohnung,** 3 Zimmer, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (2815)

2 freundl. Wohnungen, je 2 gr. helle Zimmer nebst hellen Küchen u. allem Zubeh. zum 1. Oktob r zu vermiethen Bäckerstr. 3.

Ein Laden,

in dem 30 Jahre ununterbrochen **Fleischerei** betrieben, nebst **Wohnung** vom 1. Oktober zu vermiethen. Schuhmacherstr. 21, 1. Et.

Ein Laden

in bester Geschäftslage von Thorn, billig zu vermiethen. Zu erfragen Firma **E Bartel,** Heiligegeiststr. 18.

Ein Laden

zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24.

Ausverkauf

der **C. Sakriß'schen Concursmasse Schuhmacherstr. 26.**

Moselwein pr. Fl. 60 und 75 Pfg. Rothwein pr. Fl. 0.70, 0.80, 1.00, 1.25 und 1.50 Mk. Ungarwein pr. Fl. 0 90, 1.00, 1.40 und 1.75 Mk. Portwein pr. Fl. 1.40 und 1.60 Mk. f. Cognac pr. Fl. 0 90, 1.00, 1.25 und 1.50 Mk. Franz. Cognac pr. Fl. 2.00, 3.00 und 4.00 Mk. Feinsten Himbeersaft diverse Sorten **feinster Liköre zu ganz billigen Preisen.**

Um mein Lager schnell zu räumen, empf. **meinen besten Schweizerkäse à Pfd. 70 Pf.** Wiederverkäufern billiger. **Jacob Riess,** Schuhmacherstr. 7.

Garantirt reinen

Scheibenhonig

empf. **A. Rutkiewicz,** Schuhmacherstr. 27



Zu empf. **Echt A. Schulz'sches Wiener Kraftpulver!** Gegen **Magerkeit,** oder Denjenigen, welcher durch **Krankheit** ein **wohles Aussehen** verloren hat, als bestes **Nahrungsmittel.** (Gesetzlich geschützt) ... Ganze **Dose** 1,25 M., halbe **Dose** 75 Pf. zu haben bei **Anton Koczwara** in Thorn. (2442)

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen Goldfüllungen. Künstliche Gebisse. (3238)

Schützenhaustheater.

Dienstag, den 4. August cr.

Die Sternschnuppe.

Schwank von G. v. Moser.

(3317) **Die Direction.**

Viktoria-Theater-Garten.

Bliemchen kommt mit noch **nicht dagewesenem** Programm am **7., 8. und 9. August.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das

Bildschiessen

findet am **6., 7., 8. August** 3313 statt.

Am Sonnabend, d. 8., Abends:

CONCERT

mit darauf folgendem

Tanz.

Der Vorstand.

Die Erneuerung

der Loose 2. Klasse 195 Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts **bis zum 6. August,** Abends 6 Uhr erfolgt sein muß, bringe hiermit in Erinnerung.

Dauben,

(3314) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Unentbehrlich für Frauen und Mädchen!

Die neueste Original-Broschüre „Geheime Winke" in allen diskreten Angelegenheiten (Periode-Störung etc.) von einem erf. amerikanischen Frauenarzte versendet (3091)

Helmsens Verlag Berlin SW. 47.

Reparatur-Werkstatt

für

Nähmaschinen

aller Systeme

prompt! billig!

Singer Co.

Act Ges.

(vormals G. Neidlinger.)

Thorn, Bäckerstraße 35.

Loose:

Berliner Gewerbe-Ausstellung à 1,10. Ziehung vom 12. bis 15. August. Internationale Kunst-Ausstellung Berlin à 1,10. Rothe Kreuz (Geld- u Silber-Lotterie) à 1,10. **Westpr. Gewerbe-Ausstellung** à 1,00.

Zu haben in der **Buchhdlg. v. Walter Lambeck** und der **Exped. d. „Thorner Zeitung".**

Formulare

zur Anmeldung zum Grund des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes find in der

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck zu haben.

4500 Mark

gegen hypothekarische Sicherheit z. 1. Oktober auszuleihen. Offert. unter **S. 3263** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

1 ordentl. Laufburschen

sucht 3319 **Gustav Meyer.**

Kranken-Zuschusskasse.

sucht für **Thorn einen Vertreter.**

Off. unter **3321** an die Exp. d. Blattes.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 4. August 1896. Nachmittags 6 Uhr: Missionsandacht. Herr Pfarrer Hänel.

18000 Mark Gewinne der Westpr. Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich nächste Woche, Donnerstag, den 6. August.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Gewinnliste mit Porto 25 Pf. empfiehlt und versendet das **General-Debit Julius Jacobsohn,** in Firma: **S. J. Cohn, Schwetz a. W.**

Hauptvertrieb für Thorn: Expedition der Thorner Zeitung und bei Herrn **Oscar Drawert.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.